

Chronik 9: Unheil am Horizont

--- Orbit um Dantooine, Sabercut

Steeven brummte vor sich hin, als er den Bericht seiner Leute las. Seine vierköpfige Crew war wie gewohnt wenig subtil vorgegangen, als es darum ging, Informationen über die gesuchte Person herauszufinden.

Normalerweise handelte es sich um Personen von zweifelhaftem Ruf und mit ein paar Credits hatte man sich schon die wichtigsten Informationen erkaufte. Erschreckenderweise schien Corran Baldur ausgerechnet auf diesem Planeten ein Art Heiliger zu sein.

Bis auf einen Dug namens Dakula, der bereitwillig alles preisgab, aber erschreckend wenig wusste, was über die Rennkünste des Corellianers hinausging, schien niemand Interesse daran zu haben, zu kooperieren. Erstaunlich bei einem vom Imperium gesuchten Verbrecher.

Selbst die hinters Licht geführten Großgrundbesitzer Darren und Helena Manera schienen nicht viel mehr zu wissen, als das, was in der offiziellen Rennhistorie der Swooprennen veröffentlicht worden war.

'Typisch für diese reichen Säcke...!', ging es Steeven durch den Kopf, 'Erst schmücken sie sich mit Jemandem, aber interessieren tun sie sich überhaupt nicht für ihn. Ein Jammer...'

Gerade als das Team des Echani erfolglos die Zelte abbrechen wollte, bekamen sie Hilfe von unerwarteter Seite. Eine kleine Frau, die ihren Namen nicht nennen wollte, hatte ihnen eine Datendisk übergeben.

Genau diese studierte der schlanke Mann nun genau. Er musste Corran Baldur zur Strecke bringen! Seine Lenden schmerzten immer noch von dem hinterhältigen Tritt, den der Corellianer ihm auf Tatooine beigebracht hatte.

Das Falschspiel, so denn es eines gewesen war, hätte er ihm verziehen oder gar vergessen. Aber ihn, Steeven Gerold, vor seiner versammelten Mannschaft so bloßzustellen, konnte nicht ungesühnt bleiben!

Leider enthielten die zugesteckten Daten nicht allzu viel mehr Informationen. Plötzlich aber hielt er inne. In dem Bericht tauchte ein neuer Name auf. Es handelte sich um eine alte Freundin von Corran, namens Aiwa Sandewit. Augenscheinlich waren sie ein Paar gewesen.

Der Echani zog eine Braue hoch und fragte sich, in welcher Beziehung die Informantin mit Baldur stand. Die Informationen waren eher bewundernd als sachlich aufgezeichnet und dennoch triefen alle Einträge, die sich auf andere Frauen bezogen, nur so von Hass.

Insbesondere die Notizen über das letzte Auftauchen Corrans inklusive der wohl besonders verachtenswerten 'Rebellentussi' namens Carianna schienen in purem Hass geschrieben worden zu sein.

Steeven zuckte mit den Schultern und steckte das Lesegerät in die Seite seines Captainsessels. Sein Schiff, die Sabercut, sah zwar aus wie ein gewöhnlicher Transporter der Lambda-Klasse, war aber bis unter die Zähne bewaffnet. Und der neue Creditsegen würde gut investiert werden...

In seinem Geiste rechnete er die Belohnung für die Ergreifung Carianna Issanos zusammen mit Kopfgeld, welches seit zwei Tagen auf den Kopf von Corran Baldur ausgesetzt war.

Irgendein Reelo Barruk auf Nar Shadaa schien wohl sehr verärgert über eine ausstehende Ladung "Erz" zu sein.

"Los Leute, schnallt euch an! Es geht ab nach Talamon III!"

--- Talamon III, Nyfara, Gassen

Nachdem es nun sicher zu sein schien, wagten sich ein paar Neugierige aus ihren Häusern und standen in einiger Entfernung herum, unschlüssig, ob sie näher treten sollten. Die Naboo kümmerte sich nicht darum. Ein kurzer Blick zeigte ihr, dass sich Sian um den stöhnenden Yella kümmerte und dieser gut versorgt war. Glücklicherweise schien die Schulterverletzung nicht lebensbedrohlich zu sein.

Kopfschüttelnd stand Carianna da, den Blaster in der herunterhängenden Hand. Das war doch nicht zu fassen! Gerüchte über einen Jedi sollte es geben?

Jeder hatte es abgestritten und doch stand er nun vor ihnen. Beschuldigte Corran, seine Tarnung zerstört zu haben. Wie bitte?

Ein weiterer kurzer Blick zu Corran und ihr war klar, dass dieser seinen unfreiwilligen Flug durch die Luft auch einigermaßen unbeschadet überstanden hatte. Ein paar Knochen würden ihm weh tun, ein paar blaue Flecken seinen Körper zieren, aber davon starb man nicht.

Mit vorgeschobenem Kinn ging die blonde Frau auf den Jedi zu. "Keiner von uns hat Ihre Tarnung auffliegen lassen. Das haben Sie schon ganz alleine geschafft. Immerhin hätten Sie einfach so nach dem Rechten schauen können, ohne mit Ihrem komischen Lichtschwert herumzufuchteln. Denn DADURCH ist Ihre Tarnung aufgefliegen, nicht durch Corran.", eine schnelle Drehung später sah die Rebellin dem Corellianer ins Gesicht.

"So, du warst dir also sicher, dass du gefunden wirst. Ich stimme dir zu. Gefunden hat dich jemand, allerdings wohl nicht so, wie du es dir vorgestellt hast. Eine Sith...", beinahe zischend verklangen die letzten Worte im Abendrot.

Kurz schloss Carianna die Augen und atmete tief durch. Ein wenig ruhiger traf sie dann ihre Entscheidungen.

"Wir sollten schnellstmöglich hier verschwinden, bevor die werte Dame es sich anders überlegt. Außerdem ist mir hier zu viel Publikumsverkehr.", inzwischen hatte sich eine kleine Ansammlung an Neugierigen gebildet und diskutierte die Geschehnisse der letzten Minuten.

"Meister Jook", wandte sie sich an den alten Jedi, der, eine unglaubliche Gelassenheit ausstrahlend, immer noch an derselben Stelle stand. "Entschuldigt meinen Ausbruch", nichts ließ erkennen, dass diese Entschuldigung Carianna schwer über die Lippen kam. Sie hatte jedes Wort ernst gemeint, das sie dem Jedi entgegen geschleudert hatte und sie stand auch jetzt noch dazu. Aber sie brauchten den Mann, denn ohne ihn hatten sie keine Chance zu überleben. Nicht, wenn der Gegner eine Sith war.

Ein kurzes Neigen des Kopfes bedeutete ihr, dass ihre Entschuldigung akzeptiert wurde. 'Kein Mann vieler Worte!', innerlich lachte die Naboo kalt auf, als ihr diese Gedanken durch den Kopf schossen. "Wir brauchen Eure Hilfe, Meister Jook. Ihr seid imstande, Euch zu verbergen - ich hoffe, Ihr könnt diese Fähigkeit auch auf uns ausweiten. Wir kennen uns hier nicht aus. Könnt Ihr uns an einen Ort bringen, wo wir sicher sind vor dieser Frau?"

Ein intensiver Blick aus grünen Augen traf die Naboo, als wolle er sie sondieren. Dann ein Nicken. "Kommt mit", ohne weitere Worte zu verlieren, drehte sich der alte Mann, der nun, da er sein Lichtschwert weggesteckt hatte, wieder wie ein unscheinbares Nichts aussah und setzte sich in Bewegung.

Eine hochgezogene Augenbraue in Richtung Corran, ein schneller Blick zu Sian, der, den rundlichen Yella unterstützend, ebenfalls losmarschierte und Carianna folgte dem Jedi.

--- Kellerkomplex, etwas später

"Hier sind wir sicher. Die Sith wird diesen Raum nicht mit dem Hausmeister des Rates in Verbindung bringen können", mit diesen Worten schloss der alte Mann die Türe hinter der Gruppe. Ohne Carianna oder die anderen Naboo zu beachten wandte er sich direkt an Corran.

"Hast du immer noch nicht gelernt, deinen Geist zu verbergen? Es grenzt an ein Wunder, dass du noch am Leben bist..."

Die blonde Frau lachte bellend auf. "Dazu hätte er erst einmal akzeptieren müssen, dass er machtbegabt ist. Bisher war er aber nicht einmal dazu in der Lage, wie also hätte er lernen können, sich zu verbergen?"

Corran rieb sich immer noch seine Hüfte und warf Carianna einen bitterbösen Blick zu. Hatte sie nichts Besseres zu tun, als stutenbissig alles zu kommentieren? Seufzend blickte er wieder zu Meister Jook, der sich durch nichts anmerken ließ, was er von dem Auftritt hielt.

"Was? Du? Ein JEDI?", blaffte es stattdessen aus einer anderen Ecke des Raumes. Auf einer Pritsche liegend hatte sich der verwundete Yella aufgerichtet, nicht zu halten von dem ihm verbindenden Sian.

Sian versuchte es aber auch gar nicht, sondern blickte stattdessen innerlich seufzend zu dem Captain der Stardust. Carianna hatte ihm schon auf Hoth von der Machtsensitivität des Corellianers erzählt. Das diese ganze Situation aber ein Plan des Schmugglers sein sollte, ließ ihn innerlich aufstöhnen.

Zudem würde Yella ihm sicherlich was erzählen, wenn er erst bemerkte, dass er der Einzige war, der es nicht gewusst hatte.

"Nein, das ist er nicht.", antwortete stattdessen Quai Jook ruhig und ging langsam zum Bett Yellas. Wie gebannt starrten alle auf die Bewegungen des alten Mannes. Behutsam drückte er den Naboo auf den Rücken, während er sich auf den von Sian geräumten Platz setzte.

"Entspanne dich, mein Sohn, und schließe die Augen.", waren die ersten annähernd warmen Worte aus seinem Mund. Yella, voll von der beruhigenden Aura des Mannes eingefangen, fühlte ein Gefühl von Sicherheit und Wärme in sich aufsteigen. Behutsam legte Quai seine Hände auf die Verletzung des Liegenden.

All seine Sorgen schienen vergessen und auch die durch die gerade gemachte Enthüllung hervorgerufene Aufregung legte sich in ihm. Er fühlte sich wieder wie auf Naboo an einem schönen Frühlingstag, liegend in der Sonne, die Vögel...

Ein lautes Schnarchen durchschnitt die angespannte Stille, als der Jedimeister die Hände von Yellas Verletzung nahm und aufstand. Sian zog scharf die Luft an, als er die eben noch verletzte Schulter seines Freundes jetzt in einem frischen zartrosa neuer Haut erblickte.

"Er wird jetzt etwas ruhen. Achte auf deinen Freund und leg dich etwas hin. Ihr werdet die Ruhe brauchen.", sprach Quai Jook Sian freundlich zu. Es waren warme fürsorgliche Worte. Sie hatten aber die Bindungsmacht eines Blutschwures.

Der Naboo nickte und fing an eine zusammengefaltete Pritsche aufzubauen, auf die der Jedi gewiesen hatte. Alles in allem schien dieser unauffällige Kellerkomplex mitten im Gunylla-Viertel der Stadt, tatsächlich für die Unterbringung von gut einem Dutzend Menschen geeignet zu sein.

Der Hauptraum war ein groß, der ordentlich zusammengepackte Vorräte, Pritschen und eine autarke Sanitäreinheit aufzuweisen hatte. An der hinteren Wand war ein kleines abgetrenntes Zimmer zu erkennen, das offensichtlich für Besprechungen angelegt worden war.

Mit einem Nicken bedeutete er Corran ihm zu folgen. Schweigend akzeptierte er, dass Carianna forschen Schrittes ebenfalls mitging.

--- Besprechungszimmer

Mit einem leichten Ächzen ließ sich Quai Jook in einen der bereit stehenden Stühle fallen. Er zog ein kleines Tuch heraus und wischte sich den Schweiß von der hohen Stirn, der bei der Heilung Yellas aufgetreten war.

"Nun, Corran - du wolltest also gefunden werden. Du wurdest gefunden und du kannst von Glück reden, dass ich in der Nähe war. Wie sieht dein weiterer Plan aus?", fragte der Jedi den leicht verunsicherten Corran.

'Sila Grandolit... ich fasse es nicht!', schoss es dem Corellianer immer noch und immer wieder durch den Kopf. 'Warum hat er sich nie zu erkennen gegeben? Warum ist er nicht Teil der Rebellion? Wer war diese Sith? Was war das für ein komischer Keller?'

Quai legte den Kopf leicht schief und blickte von einem Rebell zum anderen. "Ich möchte deine Gedanken ja wirklich nicht stören, aber ich hoffe, dein Plan ist ein wenig durchdachter als die üblichen..."

Zähneknirschend fand Corran in das hier und jetzt zurück. Mit Sila hatte er sich früher oft unterhalten und ihm einige Anekdoten seiner Abenteuer zum Besten gegeben. Er war damals ein scheinbar leicht zu beeindruckender Hausmeister gewesen und so ließ sich niemand, der von Corellia kam, die Gelegenheit nehmen, von halsbrecherischen Abenteuern zu erzählen.

Rückblickend waren diese Geschichten zumeist durch die Risikofreude und Spontaneität des Schmugglers erst so erzählenswert geworden. Sich das nun aufs Brot schmieren zu lassen und sich obendrein einen sehr selbstgefälligen Blick Cariannas einfangen zu müssen war fast mehr als er ertragen konnte.

"Ich bin hier, weil ich ein Jedi werden will!", platzte er daher einfach heraus. Es machte keinen Sinn herumzudrücken oder etwas verheimlichen zu wollen. "Ich merke wie die Macht in mir immer weniger kontrollierbar wird. Vor allem wenn ich", dabei blickte er kurz zu der Naboo, "unter emotionalem Stress stehe, bricht es aus mir heraus. Es wird für mich und meine Umgebung immer mehr zum Risiko..."

Der Jedimeister vor ihm hatte erstaunt eine Braue erhoben. Ein leichtes Schnauben begleitete ein resignierendes Kopfschütteln. "Corran...", wollte er ansetzen, als ihn der Corellianer direkt unterbrach.

"Nein, den Gesichtsausdruck kenne ich! So sagst du den Leuten immer, dass die Abgeordneten nicht zu sprechen sind! Du kannst mir das nicht verwehren! Du hast selbst gesehen, was hier vor ein paar Minuten noch los war! Sie sind wieder auf meiner Spur! Egal ob das nun ein verdammt unglücklicher Zufall war oder nicht!"

Du hättest mir schon damals helfen können und hast es nicht getan!", zornig schritt Corran auf den alten Mann zu, "Wieso? Du sagst selber es ist ein Wunder das ich noch lebe? Warum hast du mir nicht geholfen? Und warum willst du es schon wieder nicht?"

Beugend stand der Corellianer vor dem sitzenden Mann, der ihn scharf musterte. "Ich habe dir dein Leben und das deiner Freunde gerettet.", stellte er sachlich fest und nahm dem erregten Gegenüber den kompletten Wind aus den Segeln. Mit einer Hand wies er Corran ohne Kompromisse auf einen der Stühle zu, der dem auch entwaffnet folgte.

"Corran, du warst - und bist - ein netter Junge, aber du wirst niemals ein Jedi.", Quai hob beschwichtigend die Hand, bevor wieder ein Einwand erfolgen konnte, "Jedi... sie wurden als Kinder entdeckt und zum Tempel gebracht. Sie wurden fast ein Jahrzehnt ausgebildet, bevor sie mit ihrem Meister als Padawan die Galaxie erkunden durften. In deinem Alter waren die meisten schon längst selber Jedi-Ritter und bildeten neue Padawane aus...

Außerdem... sie waren rein im Herzen, ohne Zorn, ohne Hass.", der Jedimeister legte eine Pause ein, bevor er weiter sprach. Er blickte dem Piloten fest in die Augen und dieser war unfähig, seinen Blick abzuwenden.

"Du aber, Corran Baldur...", sprach er danach langsam und mit einer Spur von Trauer erfüllt, "du bist getrieben von Hass und von Rache. Ich spüre es, tief verborgen in deinem Inneren.

Du magst vielleicht den Wunsch haben, die Macht zu kontrollieren, damit dein Umfeld keinen Schaden dadurch erfährt. Aber sobald du die Macht kontrollierst, wird dein Begehren nach Rache die Oberhand gewinnen und du wirst alle, an denen dir etwas liegt, ins Verderben stürzen.

Es tut mir leid. Ich kann und darf dir nicht helfen..."

"Was für ein ausgemachter Blödsinn!", mit einem Kopfschütteln quitierte Carianna die Worte des Jedi. "Vielleicht ist Ihnen noch nicht aufgefallen, Meister Jook, dass sich die Zeiten geändert haben. Und zwar dramatisch.", die Naboo begann, im Besprechungsraum auf und ab zu gehen und strahlte mehr denn je eiskalte, gerade eben gezügelte Wut aus.

"Jedi gibt es heute nicht mehr. Es sei denn, solche wie Sie, die sich verstecken, anstatt das für die Gemeinschaft zu tun, was sie könnten: Helfen. Und sei es nur im Verborgenen."

Die blonde Frau blieb vor dem alten Mann stehen und blickte ihn direkt an. In ihren Augen loderte ein leidenschaftliches Feuer.

"Ja, ich spreche von der Gemeinschaft. All die Menschen und Wesen, die vom Imperium unterjocht wurden und werden. Denen _wir_ helfen. Und anstatt uns dabei zu helfen, was Sie einwandfrei könnten, verkriechen Sie sich und lecken Ihre Wunden.

Wenn Sie sich schon so gut verbergen können - warum das nicht wo anders tun? Wo Sie helfen könnten?

Und warum nicht wenigstens Corran hier die wesentlichen Grundbegriffe beibringen, damit

er zumindest seine Mitstreiter nicht mehr gefährdet?

Oder ist Ihre Angst vor den Imperialen so groß geworden, dass Sie wissentlich andere Leben gefährden, bloß weil jemand vielleicht nicht geeignet sein könnte - nach Standards, die heute nicht mehr gelten! - ein Jedi zu sein?"

Carianna schnaubte. "Wenn Obi-Wan Kenobi so gedacht hätte, hätte das Imperium die Allianz längst zerschlagen. Aber _er_ hat Skywalker geholfen, seine Kraft kennenzulernen und richtig zu verwenden. Er hat uns neue Hoffnung gegeben - die Hoffnung, dass es doch möglich sein könnte, den Imperator zu besiegen und der Galaxis den Frieden und die Freiheit zurückzugeben!"

Quai Jook wartete ab, bis Carianna sich ihrer aufgestauten Wut entledigt hatte, bevor er antwortete. "Ihr steht hier in einem geheimen Zufluchtsort der Rebellenallianz. Zumeist für Agenten oder auch zivile Flüchtlinge. Sie schreiben es dem Klima zu, dass ihre Verletzungen hier ohne einen Bactatank so ausgezeichnet heilen."

Wieder hatte der Jedi Meister es geschafft mit einer simplen Feststellung, die meiste Wut aus dem Raum zu tilgen. Er ließ sich sichtlich nicht von dem Vorwurf der Angst berühren, als er ruhig fortfuhr.

"Auch in dir spüre ich den Zorn, den Hass auf das Imperium. Willst du wirklich das Beste für deinen Freund, oder willst du nur eine Waffe gegen den Imperator?", forschte Jook nach. Er hätte Carianna ebenso gut mit einem Hieb die Luft aus den Lungen prügeln können.

"Was soll das, Sila? Oder Quai, oder wie auch immer du dich nennst?! Lass sie da raus!", fuhr Corran stattdessen dazwischen, "Das ist doch nur ein billiger Trick, damit wir wieder abhauen! Natürlich sind wir alle wütend auf das Imperium und hassen es! Sie haben uns unsere Familien, Freunde und Heimat genommen!"

Wenn du mir jetzt nicht hilfst, bin ich innerhalb von 24 Stunden tot! Ich weiß, du hast meinen Tod schon einmal billigend in Kauf genommen um deine Tarnung aufrecht zu erhalten. Aber kannst du das jetzt auch, wenn er vor der Tür steht?

Wenn das so ist kannst DU nämlich kein Jedi sein! So etwas machen die nicht! Was kann so Schlimmes passieren, wenn du mir hilfst?"

Corran merkte, wie er sich wieder in Rage geredet hatte, aber das sture Verhalten des Jedi machte ihn einfach wütend. Was sollte das alles? Endlich hatte er einen Jedi gefunden und dann stellte dieser sich so quer!

Die ruhigen Augen Quai Jooks musterten ihn lange. Es war nicht einfach Schweigen und die beiden Rebellen spürten das. Der Jedi entschied sich.

Unmerklich wurde der Corellianer wieder ruhiger und auch in Cariannas Auge sah er die weichende Wut und aufkommende Spannung.

"Du könntest einer von ihnen werden.", war die ruhige Antwort des Jedi. Auf einmal schien er wieder der unscheinbare Hausmeister zu sein und nicht der mächtige Jedi, der mit einem Lichtschwert bewaffnet auf der Panoramastraße eingeschritten war.

Seufzend stand der Jedimeister auf und ging ein paar Schritte, sichtlich unter Mühe. Die selbstsichere Ausstrahlung wurde brüchig. "Selbst wenn ich wollte, es gibt vieles, was dagegen spricht. Ich bin zu alt, um deine Ausbildung vollenden zu können. Du wärest ein nicht vollständig ausgebildeter Jedi und somit noch anfälliger für die dunkle Seite der Macht. Außerdem... ich bin kein guter Lehrer..."

Dieses Selbsteingeständnis kam irritierend unsicher über die Lippen des Jedimeisters. Die beiden Rebellen wagten es nicht ihn zu unterbrechen, während Jook seine sonstige Einsilbigkeit vergessen zu schien.

"Damals, während der Klonkriege, habe ich meinen einzigen Schüler an die dunkle Seite der Macht verloren. Ausgerechnet einen Heiler! Wenn ihr glaubt, dass Corran mit seinen unkontrollierten Kräften eine Gefahr wäre, was glaubt ihr, würde er verführt von der dunklen Seite der Macht, mit voller Kontrolle über seine Fähigkeiten anrichten können?"

Der Corellianer wollte etwas einwenden, aber Carianna hielt ihn zurück und legte ihre Hand auf seinen Arm. Sie spürte, dass der Jedi noch nicht fertig war.

Sie hatte recht.

"Aber vielleicht gibt mir die Macht hier und jetzt die Möglichkeit, meine Fehler wieder zu korrigieren.", die Gestalt des Jedimeisters nahm wieder eine straffe Haltung an, als er sich zu Corran umdrehte, der sich nun erhob. Die Aura Jooks erfüllte den ganzen Raum und die Macht, die er wieder ausstrahlte war scheinbar omnipräsent.

"Verzweifelte Umstände fordern kreative Lösungen. So hatten wir es bei den Heilern des Jediordens immer gehalten. Auch wenn Zorn in dir wohnt, so überwiegen die Güte und das Gute in dir bei weitem. Ich werde dich also als meinen Schüler annehmen, Corran Baldur, und dich so vieles Lehren, wie ich vermag."

Der Angesprochene stand stocksteif da und rührte sich nicht. Es war passiert. Noch vor einen Monat war er ein ziellos umherwandernder Schmuggler gewesen und nun würde er ein Jedi werden. Er wusste nicht, was er sagen sollte. Er hatte alles geplant, bis hin zu diesem Augenblick. Nun wusste er nicht, was ihn erwartete. Und der sonst so redegewandte Corellianer wusste auch nur noch eines zu sagen.

"Danke... Meister."

Quai Jook lächelte. Er griff an seinen Gürtel, holte sein Lichtschwert heraus und reichte es dem Piloten. Corran blickte auf den Griff der deaktivierten Lichtklinge und nahm sie unsicher. Der Jedi lächelte noch breiter.

"Sei unbesorgt... mein Schüler. Du wirst den Umgang mit deinem Lichtschwert lernen. Ich brauche keines und habe es noch nie gebraucht. Mein damaliger Meister hat mich einen Griff

konstruieren lassen, aber ich habe nie einen Kristall gefunden, der auch mich akzeptiert hatte.

Da bist du mir voraus."

Corran wusste nicht was er sagen oder antworten sollte und verstand auch nicht was sein neuer Lehrer ihm sagen wollte. Erst eine leichte Bewegung der Hand Jooks in Richtung seines Halses, ließ seine eigene Hand zu seinem Glücksbringer fahren.

Sein Kristall. Er hatte ihm damals auf Dantooine das Leben gerettet, als er ihn aus der Höhle... des Bösen geleitet hatte. Mit einem Ruck befreite er seinen Glücksbringer aus der Fassung seines Anhängers und blickte ihn an.

Er strahlte in dem schönsten silberfarbenen Ton und intensiver als jemals zuvor. Als ob er wüsste, dass er nun seiner Bestimmung folgen würde. Wie von selbst öffnete Corran den Lichtschwertgriff und setzte den Kristall in den dafür vorgesehenen Platz.

Mit zitternden Händen schloss er den Griff wieder und blickte unsicher zu seinem Meister. Dieser nickte ihm ernst zu. Mit einem Zischen erwachte die fast einen Meter lange Klinge zum Leben und tauchte den Raum in ein silberfarbenedes Licht.

Fasziniert beobachtete Carianna, wie der Schmuggler plötzlich eine ganz andere Ausstrahlung bekam. Es war, als wäre er plötzlich ein anderer Mensch geworden, bloß weil er ein Lichtschwert in der Hand hielt und die Entscheidung gefallen war, dass er ein Jedi werden durfte.

Nun wieder gelassen lehnte sich Carianna an die Wand und betrachtete die Versuche Corrans, sich mit der summenden Klinge vertraut zu machen. Dann schweifte ihr Blick ab und sie nahm Einzelheiten des kleinen Nebenraumes wahr, die ihr vorher nicht aufgefallen waren.

Ein wenig stieg nun doch wieder Ärger in ihr empor. Was dachte sich Rieekan eigentlich? Er war General, er musste von diesem kleinen 'Stützpunkt' wissen. Er musste also auch von dem Jedi wissen.

Warum hatte er sie darüber im Unklaren gelassen, als er sie auf diese Mission schickte? Warum hatte er nur von einem Gerücht berichtet, hier gebe es einen Jedi? Vertraute er ihr so wenig?

Dass die niedrigeren Dienstgrade nichts darüber erfahren sollten, das konnte sie ja noch gut nachvollziehen. Aber sie? Hatte sie ihre Treue zur Allianz noch nicht genug bewiesen?

Es sei denn – er wusste auch nichts davon. Es war zwar nicht so wahrscheinlich, aber immerhin möglich.

Die Naboo seufzte innerlich. Sie würde den General danach fragen, wenn sie ihn wieder sah, das nahm sich Carianna fest vor.

Ihren ersten, zugegebenermaßen ziemlich ungünstigen Eindruck von Meister Jook musste sie wohl auch revidieren. Sie seufzte leise, was ihr einen irritierten Blick von Corran einbrachte. Sie lächelte ihm knapp zu und er widmete sich wieder seinem Lichtschwert.

Die Parallelen zwischen Meister Jook und Ben Kenobi faszinierten die Naboo ebenfalls. Soweit ihr bekannt war, hatte auch Ben Kenobi einen Schüler an die dunkle Seite der Macht verloren... Jetzt war dieser einer der mächtigsten Männer der Galaxis... Bei Licht betrachtet, der Mächtigste nach dem Imperator.

Quai Jook nickte nachdenklich, während er seinen neuen Schüler betrachtete. Dessen Enthusiasmus und seine beinahe kindliche Freude beim Hantieren mit dem Lichtschwert amüsierten ihn. Er schob jeden Zweifel an seiner Eignung zum Jedi beiseite. Er hatte sich entschieden - und er hoffte, dass diese Entscheidung richtig gewesen war. Schließlich konnte er ja nicht jedes Mal einen falschen Schüler auswählen.

"Ich muss noch einige Dinge erledigen", wandte er sich an die blonde Frau, die offensichtlich ein Mensch war, in dem die unterschiedlichsten Gefühle brodelten, auch wenn sie sich, verhältnismäßig, gut unter Kontrolle hatte. Für ihn war sie sicherlich leichter zu durchschauen als für andere Menschen.

"Ist das nicht gefährlich, nachdem Ihre Tarnung aufgefliegen ist?", wollte die Naboo wissen. Er lächelte kurz. "Nein, ich denke nicht.", antwortete der Heiler freundlich. "Ich weiß mich zu verbergen und zu schützen. Die Dinge, die ich noch zu erledigen habe, haben auch wenig mit Sila Grandolit zu tun, insofern nutzt es auch nichts, dessen bekannte Pfade zu überwachen."

Eindringlich sah er der Rebellin in die Augen. "Für euch aber ist es das Beste, wenn ihr diesen Kellerraum nicht verlasst, auch nicht für kurze Zeit. Ihr findet hier alles, was ihr braucht, bis ich wieder komme.", er wartete noch das bestätigende Nicken Cariannas ab, dann verließ er den Raum. Carianna hörte ihn im angrenzenden Zimmer noch sprechen - wahrscheinlich sagte er Sian genau das Gleiche wie ihr gerade eben -, dann wurde es auch dort leise.

Die Naboo ließ sich auf einen Stuhl fallen und betrachtete nachdenklich eine auf dem Schreibtisch liegende Karte, ohne sie wirklich wahrzunehmen. "Und nun?", fragte sie tonlos, "was wird nun weiter? Deine Zukunft ist zunächst geregelt - was wird aus uns? Wie verfolge ich meinen Auftrag weiter? Ich glaube nicht, dass diese Sith uns nicht benutzen würde, um an dich heranzukommen...."

Überrascht deaktivierte Corran sein Lichtschwert und blickte Carianna verständnislos an. "Was redest du da für einen Unsinn?", er blickte der blonden Frau verständnislos ins Gesicht. "Quai Jook wird uns einfach begleiten. Er ist hier selber auch nicht mehr sicher, nachdem er nun bekannt ist.

Und du kannst deinen hübschen Hintern darauf verwetten, dass ich dich... euch erst sicher nach Hoth bringen werde, bevor ich ins Jedi-Ausbildungscamp gehe!" Erst langsam ebte die Euphorie ab, die er mit den ersten Versuchen mit seinem Laserschwert verspürt hatte.

Carianna schien irgendwie nicht richtig überzeugt und so setzte sich der Pilot widerstrebend zu ihr an den Tisch. Er fühlte sich, als könnte er vor Kraft explodieren und es war sein innerstes Verlangen, das Lichtschwert durch die Luft sausen zu lassen.

Dennoch blickte er seinem Commander so ruhig wie möglich in die Augen. "Glaub mir... ich will nur meine Kräfte kontrollieren lernen. Sobald ich das kann, komm ich wieder unter deinen Befehl. Aber es ist doch im Interesse aller, dass ich... und auch Skywalker einen Lehrer bekommen, oder?"

'Jedi-Ausbildungscamp!', ein Mittelding aus Lachen, Schnauben und Seufzen entfuhr Carianna und brachte ihr einen irritierten Blick des Schmugglers ein. Schnell rief sie sich seine letzten Worte in Erinnerung.

"Ja...", zögernd bestätigte sie Corrans Behauptung, dann wiederholte sie etwas fester "Ja. Du hast Recht. Das auch Skywalker von Meister Jooks Wissen profitieren kann, daran habe ich gar nicht mehr gedacht."

Abgesehen einmal davon, dass niemand wusste, wo Skywalker derzeit steckte. Nach der Zerstörung des Todessterns und der Siegesfeier war er zunächst verschwunden. Er hatte aber versprochen, sich innerhalb kürzester Zeit auf Hoth einzufinden. Wahrscheinlich war er jetzt schon dort eingetroffen.

"Und was die nähere Zukunft angeht... Den Vertrag mit Talamon sehe ich jetzt schon davon schwimmen. Wir sitzen hier fest und haben kaum eine Möglichkeit, mit Miss Sandewit Kontakt aufzunehmen, geschweige denn, in Verhandlungen zu treten. Diese Sith hätte uns schneller am Genick, als uns lieb sein kann.

Also müssen wir verschwinden. Es ist ja schön und gut, dass du dich uns weiterhin anschließen willst und ich bin auch der Ansicht, dass du lernen musst, deine Kraft zu kontrollieren - aber irgendwie sind wir hier in einer gewaltigen Sackgasse.

Ich kann nur nach Hoth zurückkehren und Miss Sandewits Antwort - die vorläufige - überbringen. Dann muss Rieekan ein neues Team schicken, das unsere Arbeit vollendet..."

Elliot Lamar würde feixen, wenn sie ihren Auftrag nur unvollständig erledigt hätte. Das wäre wirklich ein gefundenes Fressen für ihn.

Cariannas Gesicht verhärtete sich, als sie an den Melida dachte.

"Hey...", besorgt beugte sich Corran zu der Naboo nach vorne. Die ganze Kraft, die er eben noch verspürt hatte, schien wie verflogen. Zögerlich streckte er seinen Arm aus und tippte mit einem Finger unter das Kinn der Pilotin, welche auch direkt ihren Kopf wieder hob.

Nur diese kurze vertraute Bewegung ließ das Herz des Schmugglers wieder schneller schlagen. "Was meinst du, wie egal das Gas erst ist, wenn du mit einem Jedigeneral nach Hause kommst? Außerdem werden wir mit mindestens einer Zusage für den Handel kommen...", Corran verlor sich in den blauen Augen, die für einen kurzen Moment nicht aus Eis zu sein schienen.

"Wenn ich erst meine Kräfte kontrollieren kann...", sprach er leise, während seine Hand immer noch an ihrem Gesicht lag.

Es klopfte und der Schmuggler sprang auf, als ob er sich verbrannt hätte. Herein kam Sian, der leicht irritiert von einem zum anderen blickte. "Ääh... es tut mir leid, ich wollte nicht stören, aber... ich wollte mal fragen, wie es weiter geht."

Sichtlich unangenehm berührt stand der Naboo in der Tür. Es war Offensichtlich, dass irgendetwas hier vorgefallen war, aber er kam einfach nicht darauf, was. Der Rebell sah seine Schwester nur von hinten, während Corran absolut untypisch seinen Blick gesenkt hielt.

"Tut mir leid, entschuldigt mich ...", murmelte der Corellianer und verschwand in Richtung der Hygienezelle. Sian blickte ihm nach und ging dann in das Besprechungszimmer hinein. Leise schloss er die Tür und setzte sich behutsam neben seine Schwester.

"Carianna... was ist hier eigentlich los?", war seine einzige Frage auf viele Merkwürdigkeiten die ihm in der letzten Stunde widerfahren waren.

--- Hygienezelle

Eilig war Corran durch den Raum geeilt, ohne zu viele Geräusche zu machen, um Yella nicht zu wecken. In der Hygienezelle angekommen drehte der Corellianer den Wasserhahn auf und steckte seinen Kopf unter den kalten Strahl.

'Was mache ich hier?', raste es ihm durch den Kopf, 'Was, bei der Macht, mache ich hier?'. Als der Pilot die Kälte allmählich spürte, zog er seinen Kopf aus dem Becken und stellte das Wasser ab. Erschöpft ließ er sich auf dem Boden der ungenutzten Einheit sinken, während sein kinnlanges Haar munter vor sich hin tropfte.

Corran zog die Beine an und legte seinen Kopf auf die überkreuzten Arme. In seinem Inneren überschlugen sich die verschiedensten Gefühle und Gedanken. Was wollte er eben da erreichen? Die Sache mit Carianna hatte er doch eigentlich abgehakt. Seit dem Zwischenfall auf Hoth, wo die blonde Frau fast erfroren war, lief es doch eigentlich ganz gut.

Er hatte ihr auf dem Rebellenstützpunkt seine Gefühle offen gelegt, sogar dass er romantische Gefühle für sie hegte. Sie hatte es hingenommen und nur ihr manchmal irrationales Verhalten und beinahe Erfrierungstod deuteten darauf hin, dass dieses Geständnis in ihrem inneren etwas berührt hatte.

Aber das sie seine Gefühle in irgendeiner Weise erwiderte... das hatte sie nie gesagt und das dem nicht so ist, vermutete der Corellianer, wollte sie ihm nicht zumuten. Schließlich war die Verbindung von unkontrollierten Machtausbrüchen und seiner emotionalen Stabilität wohl bekannt.

Der Corellianer saß stumm da.

Plötzlich musste er an Ellen denken. Sie war für ihn da gewesen, als er sich auf Hoth ebenfalls seinen Selbstzweifeln hingeeben hatte. Der Gedanke an die kleine Pilotin verbesserte aber nur kurzfristig seine Gefühlslage, denn jetzt war sie nicht hier um ihn aufzufangen. Aber wollte er das oder konnte er ihr so etwas zumuten?

Steckte hinter seinen Gefühlen für die zierliche Rebellin aber auch mehr als nur der Wunsch nach Geborgenheit? Oder aber missbrauchte er ihre Zuneigung nur, um sich von Carianna abzulenken?

Frustriert warf der Schmuggler den Kopf nach hinten, was einen hohlen Klang von der Metallwand wiedergab. Wie hatte Helena auf Dantooine noch gesagt? 'Corran, wenn du nicht aufpasst werden die Frauen noch dein Untergang sein!'

Obwohl sein Gemütszustand zum beträchtlichen Anteil mit Frauen zu tun hatte, bezweifelte Corran nicht, dass sein waghalsiger Entschluss, ein Jedi zu werden sein Leben viel mehr bedrohte.

War er eigentlich wahnsinnig, ein Jedi werden zu wollen?

Die Minuten vergingen und Corran kam zu dem ernüchternden Schluss, dass er einfach keine Wahl hatte. Er würde ein Jedi werden müssen. Seine Kräfte würden immer unkontrollierbarer werden und ehrlicherweise musste er sich eingestehen, dass ihn die Macht der Macht reizte.

Diese Sith... sie würde vor ihm fliehen wie vor Meister Jook! Und wenn er seine Kräfte erst kontrollieren könnte... das Bild Cariannas in dem roten Kleid auf Dantooine tauchte vor dem geistigen Auge des Corellianers auf.

Diese Frau brach seine Selbstbeherrschung ein ums andere Mal ins Wanken und löste Emotionen aus, wie es noch keine Frau vor ihr geschafft hatte. Bedeutete das nicht? ... Aber was nützte das, wenn sie nicht dasselbe für ihn empfand?

So unsicher er mit seinen Gefühlen schon war, fragte sich der Schmuggler wie er das Herz einer Frau erobern sollte oder überhaupt wollte, die schon den Beinamen "Eisprinzessin" hatte. Auch wenn er wusste, dass es nicht stimmte und sich dieser Status, nach den immer öfter auftretenden Gefühlsausbrüchen, langsam auflöste.

Aber würde er erst seine Kräfte beherrschen, würden die Querelen vergessen sein und durch seinen Einsatz für die Allianz würde er zumindest ihren Respekt verdienen und vielleicht noch mehr...

--- Besprechungszimmer

Kurz rieb sich die Naboo die Schläfen. Ein unangenehmer Kopfschmerz begann, sich hinter ihrer Stirn auszubreiten. Sie presste kurz die Lippen zusammen, als ihr der Blick des Schmugglers wieder einfiel, dann schüttelte sie den Gedanken ab.

"Chaos. Das ist los.", kommentierte sie knapp. Diese Bemerkung brachte ihr einen noch

irritierteren Blick ihres Bruders. "Wie geht es Yella?", versuchte sie, abzulenken. Sian lächelte kurz. "Schläft wie ein Murmeltier. Dieser Jedi hat fantastische Heilkräfte!

Aber lenk nicht ab. Erzähl mal, was ihr hier besprochen habt."

Carianna seufzte. "Sturschädel", titulierte sie ihren Bruder mit einem schrägen Lächeln. Dann lehnte sie sich zurück. "Tja, was soll ich sagen, womit fangen ich an..."

"Machs nicht so spannend!", unterbrach Sian sie mit einem warnenden Blick. Carianna gab nach. "Also gut.

Erstens: Quai Jook hat Corran als Jedischüler angenommen. Erst wollte er nicht, aber irgendetwas hat ihn dann überzeugt. Was auch immer.

Zweitens: Dieser Raum hier ist ein Stützpunkt der Allianz. So etwas wie eine 'Heilanstalt'. Man geht quasi zur Kur nach Talamon - aber was einen schnell heilt, sind die Fähigkeiten des Jedi, nicht die gute Luft.

Drittens habe ich keine Ahnung, wie ich den Vertrag mit Talamon jetzt noch unter Dach und Fach bringen soll... Auch wenn Corran meint, dass niemand sich mehr dafür interessieren würde, wenn ich stattdessen mit einem Jedi aufkreuze. So ähnlich formulierte er es", ihre Stimme wurde ein wenig ätzend. "Statt A bringe B und alle sind zufrieden. Vor allem diejenigen, die sich etwas zu A gedacht hatten".

Nachdenklich betrachtete Sian seine Schwester. "Weißt Du, in einem hatte der Jedi Recht. Wir brauchen wirklich Ruhe. Du auch." Seine Augen wanderten durch den Raum und erblickten eine schmale Bettstatt an der Wand. Er wies mit einer Armbewegung darauf hin. "Warum legst du dich nicht auch ein wenig hin. So wie ich das sehe, haben wir gerade sowieso nichts Sinnvolles zu tun, außer auf die Rückkehr Meister Jooks zu warten. Also können wir uns auch ausruhen. Niemand ist gedient, wenn unsere Akkus leer sind..."

Der blonde Commander wollte aufbegehren, musste dann aber einsehen, dass Sians Einwand vernünftig war. "Du hast Recht", seufzte sie, ging langsam zu der Pritsche und legte sich in voller Montur hin.

Lediglich die Stiefel zog sie aus.

--- Hauptraum

Auch Sian streckte sich wieder auf seinem Feldbett aus. Schläfrig dachte er über seine Schwester nach. Irgendetwas lief da zwischen ihr und Corran. Ihm war nur noch nicht ganz klar, ob zum Guten oder zum Schlechten...

--- Hygienezelle

Seufzend schüttelte Corran den Kopf und stand auf. Das alles war reine Zukunftsmusik. Er stand noch am Anfang, war aber jetzt entschlossener denn je die Macht zu beherrschen.

Der Corellianer blickte in den Spiegel und strich sich die feuchten Haare aus dem Gesicht. Ihn fröstelte leicht. Der Schmuggler nahm ein Handtuch und rubbelte sich den Kopf trocken, bevor er wieder in den Hauptraum ging.

--- Hauptraum

Als Corran die Hygienezelle verlassen hatte, fand er Sian und Yella schlafend vor. Der Pilot zweifelte nicht daran, dass der Naboo seine Schwester ebenfalls schlafen geschickt hatte.

So leise wie möglich nahm sich der Corellianer eins der an der Wand lehrenden Feldbetten und baute es auf. Dabei stellte er es so weit wie möglich in die andere Ecke des Raumes, um die Schlafenden nicht zu stören.

Und um selber ein wenig Ruhe zu finden.

--- Zog-Viertel, Gasse

Meister Jook blickte sich um. Er hatte die Kapuze seines Umhangs tief ins Gesicht gezogen und ging entsprechend seiner Rolle, die er so lange auf Talamon gespielt hatte, gebückt durch die Straßen. Leichte Melancholie umspielte seine Gedanken, was er selber brummelnd zur Kenntnis nahm.

Er war in den letzten Jahren älter geworden als er es sich eingestehen wollte und er wusste, dass der Zeitpunkt in dem er mit der Macht eins würde nicht mehr weit entfernt war. Umso dringender war es, dass er die Ausbildung des ungestümen jungen Mannes übernahm. Quai sah in ihm die Chance, vergangene Fehler zu korrigieren.

Es war damals ein herber Verlust für die Republik gewesen, dass sein Schüler, einer der begabtesten Heiler des Ordens, der dunklen Seite erlegen war. Das Schicksal seines Schülers blieb für ihn bis heute im Verborgenen. Der alte Jedimeister hoffte nur, dass er nicht zu viel Leid über die Galaxi gebracht hatte. Und vielleicht doch noch Erlösung gefunden hatte.

Mit zwei schnellen Schritten verließ Jook auf einmal seinen Pfad, den er eben noch verfolgt hatte und schlug sich in eine Seitengasse. Die Macht hatte ihm diese Warnung eingegeben und sie hatte ihn nicht getrogen. Einer der Spione des Imperiums, zum Glück nicht die Sith selber, ging auffällig unauffällig durch die Straße und hielt offensichtlich Ausschau nach ihm und den jungen Rebellen.

Quai Jook presste sich an eine Wand der Gasse und verschleierte seine Anwesenheit mit der Macht. Er war zwar nie ein Krieger gewesen, aber dennoch auf viele gefährliche Missionen gegangen und hatte durch die Jahre der Flucht auch sein Überleben sichern müssen. So hatte er für sich den passiven Weg, Problemen aus dem Weg zu gehen gefunden.

Wie erwartet dachte der imperiale Spion nicht einmal daran, in seine Richtung zu gucken. Der einzige Nachteil an Jooks Fähigkeit war, dass jemand machtsensitives in der näheren Umgebung seine Anwesenheit für einen kurzen Augenblick spüren könnte.

Wenn Cassiopaia aber nicht in 30 Metern Umkreis war, was nicht anzunehmen war, gab es kein Problem. Corrans Ausstrahlung hingegen brachte mehr Ärger mit sich. Da er sich nicht einmal seiner Macht bewusst war, war er geradezu ein Störfeuer für alle Machtsensitiven. Quai hoffte das der Corellianer in dem Versteck blieb, da der Jedimeister es extra so angelegt hatte, dass Machtpräsenzen dort gut abgeschirmt waren.

Schließlich musste er schon gelegentlich sehr viel Kraft anwenden, um die Verletzungen der Flüchtlinge zu behandeln.

Mittlerweile hatte Jook es zu seinem Ziel geschafft. Ein unscheinbarer Eingang in einer weiteren Seitengasse verbarg ein weiteres Versteck des Jedi. Dieses konnte man von außen nur mit sehr viel Gewalt oder der Macht öffnen, was es sicher vor Streunern und Dieben machte.

Mit einem zarten Klacken öffnete sich der mechanische Riegel im Innern und Quai trat ein.

--- Zog-Viertel, Jooks Versteck

Schnell schloss der Jedi die Tür und aktivierte das Licht. Obwohl er jahrelang Flüchtlinge vor den Augen des Imperiums versteckt gehalten hatte, war er selber nichts weiter als ein Flüchtling. Die Gewissheit im Nacken, dass er irgendwann wieder schnell fliehen müsste, hatte er seine notwendigen Reisesachen immer griffbereit.

So griff Jook nach einem kleinen Reiserucksack. Seufzend hob er ihn hoch und warf einen Blick hinein. Neben Ersatzkleidung und dem nötigsten an Proviant und Credits befand sich dort drin sein wertvollster Besitz.

Sein Holocron.

Ein Holocron war ein kleiner handflächengroßer Würfel, der mit Hilfe der Macht 'bespielt' werden konnte. Es nahm den Charakter, die Lehren und das Wissen desjenigen Meisters auf, der seine Macht als erster in das kleine Gerät einfließen ließ. Ein unbespieltes Holocron war ein sehr seltenes und wertvolles Objekt, was zur Zeit des Jediordens nur ausgewählten Personen gegeben wurde.

Ursprünglich war es dazu gedacht, dass Jook sein umfassendes Wissen um die heilende Kraft der Macht dort hinein gab. Der Krieg und der Aufstieg des Imperiums kamen dem aber zuvor und so wusste der alte Meister lange Zeit nicht, was er mit dem Holocron anfangen sollte. Wozu ein Holocron zur Ausbildung, wenn es keine Jedi gab?

Nun aber würde es einen Sinn haben. Er würde sein Wissen um die Macht und die Lehren der Jedi für Corran hinterlassen. Das spezifische Wissen um die Heilkünste wäre an ihm verschwendet und so leid es ihm tat, so würden neue Generationen von Jedi seine eigenen Erkenntnisse neu entdecken müssen.

Viel wichtiger als jede Machtfähigkeit war aber der Jedi-Kodex. Er bestimmte das Handeln und Denken eines Jedi. Er war der moralische Kompass, der einem vor der dunklen Seite bewahrte. Er musste so viel von den Lehren und der Geschichte des Jedi-Ordens in dem

Holocron speichern, wie er noch wusste. Außerdem natürlich die Übungen für die Grundfähigkeiten eines Jedi.

Jook kniete nieder und hielt den kleinen Würfel, der so viel Wissen speichern sollte, in beiden Händen vor sich. Langsam fing er an, seine Macht fließen zu lassen. Schneller als es je eine technisch hergestellte Maschine schaffen konnte, übertrug er seine Erinnerungen, Gedanken, Emotionen durch die Macht in das Holocron.

Dabei fing er mit dem Wichtigsten an.

Es gibt keine Gefühle,
nur Frieden.
Es gibt keine Unwissenheit,
nur Wissen.
Es gibt keine Leidenschaft,
nur Gelassenheit.
Es gibt keinen Tod,
nur die Macht.

--- Kellerkomplex, Hauptraum, am nächsten Morgen

Mit einem Seufzer erwachte Sian, hielt seine Augen jedoch noch ein paar Minuten geschlossen. Langsam kehrte die Erinnerung an die Ereignisse der letzten Stunden, bevor er sich hingelegt hatte, wieder. Was für ein Chaos. Er war gespannt, wie sie sich da wieder hinaus manövrieren würden.

Eines stand zweifelsfrei fest: Das Leben in der Allianz war zeitweise sehr aufregend. Aber - mit Corran Baldur als Begleitung - war es noch aufregender.

Jemand rüttelte ihn an der Schulter. Sian knurrte leise und zog sich die leichte Wolldecke enger um die Schultern. "Verdammt, Faulpelz, steh endlich auf!", raunte Yellas Stimme ihm zu.

Der Naboo riskierte ein Auge. "Warum flüsterst du? Jetzt bin ich doch wach!", sein rundlicher Freund grinste breit. "Ja, du schon. Aber Corran schläft noch wie ein Stein und er sieht so aus, als hätte er den Schlaf verdammt nötig."

"Und ich nicht, oder wie?", verstimmt schwang der schwächliche Mann seine Beine von der Pritsche und wollte noch etwas hinzufügen, doch sein Freund war bereits wieder durch eine Tür verschwunden.

Noch eine Tür? Wie viele Türen gab es noch von diesem Raum?

Irritiert blickte Sian sich um. Der Eingang. Die Tür zum Besprechungsraum. Zur Hygienezelle. Die, durch die Yella verschwunden war. Und noch eine.

In der Ecke des großen Raumes stand ein Feldbett. Von Corran sah man nicht viel, nur einen Schopf strubbeligen braunen Haares, das unter einer Wolldecke hervorblickte.

Sian reckte sich, stand auf und folgte Yella in den Nachbarraum.

--- Küche

"Ist das nicht wunderbar?", mit einer weit ausholenden Armbewegung machte Yella klar, was er meinte. "Jede Menge Essbares. Und während du noch geschlafen hast wie ein Murmeltier, haben wir beide uns um unser Frühstück gekümmert - oder was für eine Essenszeit auch gerade ist."

"Mach Platz, du verfressenes Etwas!", Cariannas Stimme erklang amüsiert aus einem Winkel des Raumes, wo sie ein paar Dinge auf einem als Tablett zweckentfremdeten Brett zusammenräumte. Sie drehte sich um, das Brett balancierend, und kam zum Tisch, wo sich die beiden Männer inzwischen niedergelassen haben.

Gut gelaunt zwinkerte die Naboo. "Wir haben hier eine wirklich gut ausgestattete Küche. Offensichtlich lebt man nicht schlecht, wenn man auf Talamon zur Kur ist. Meister Jook weiß scheinbar zu organisieren!", sie begann, ihr Tablett leer zu räumen. Schwungvoll ließ sie es dann auf einen Schrank fallen und setzte sich zu den Männern.

--- Hauptraum

Unruhig wälzte sich Corran hin und her. Er war sehr schnell eingeschlafen, aber auch im Schlaf fand er nicht die erhoffte Erholung. Wirre Gedanken und Bilder schossen ihm durch den Geist. Plötzlich fand er sich in einem Raum wieder, Carianna und Ellen an jeweils einem Ende. Je mehr er sich zu einer der Frauen hinbewegte desto mehr schien die andere von der Dunkelheit verschluckt zu werden. Als er schon der Verzweiflung nahe war erschien in der Mitte direkt vor ihm Cassiopaia, die Sith.

Einladend hob sie ihre Arme und ohne dass es dem Schmuggler bewusst wurde, ging er auf sie zu. In ihrer Umarmung angekommen sah er, wie die Naboo und die junge Rebellin vollends von der Dunkelheit verschluckt wurden. Corran sah es und blickte zu Cassiopaia, deren Gesicht ein gehässiges Grinsen verzog, während die Schreie der beiden Frauen nur langsam verklangen.

Der Corellianer sah sich nun selber, Hand in Hand mit der Sith.

Und er lachte.

"Aaargh!", schreckte Corran schweißgebadet von seinem Feldbett auf. Sein Herz raste, während er sich gehetzt umblickte. "Was...", setzte er an, ohne genau zu wissen, was er eigentlich sagen wollte. Eiliges Stuhlscharren ließ seinen Blick zu dem abgetrennten Raum fahren, dessen Tür nur angelegt zu sein schien, bevor er jetzt vollends aufgestoßen wurde.

--- Küche

Von Frühstück waren höchstens noch die sprichwörtlichen Knochen übrig. Zufrieden und gesättigt lehnten sich die drei Naboo zurück. Carianna gab Yella gerade eine kurze Zusammenfassung des Gesprächs mit Meister Jook und die Ergebnisse desselben, als im Hauptraum des Kellerkomplexes ein lauter Schrei erklang. Die drei fuhren hoch, automatisch die Waffen ziehend.

--- Hauptraum

Die drei Naboo erschienen mit gezückten Blastern und blickten sich um. Als sie erkannten, dass sich keine Gefahr, sondern nur ein Rebell mit Schlafstörungen in dem Raum befand ließen sie ihre Schusswaffen sinken.

"Was bei allen Wassermonstern ist nun schon wieder los?", entfuhr es Carianna reflexartig. Sofort bereute sie ihre harschen Worte und fragte ein wenig ruhiger: "Alles in Ordnung?"

"Schlecht geträumt", grummelte der Schmuggler, während er sich aufrichtete und mit den Fingern durch seine kinnlangen Haare fuhr. Carianna merkte, dass sie immer noch ihre Energiewaffe in der Hand hielt und steckte sie schnell weg.

"Mann, du kannst einen erschrecken!", dröhnte Yella und schlug dem Corellianer auf die Schulter, dass dieser in die Knie gegangen wäre, wäre er denn gestanden. "Los Mann, komm was frühstücken, der Jedi hat jede Menge Vorräte, die wir gerade geplündert haben!"

Carianna wartete die Antwort des Schmugglers nicht ab, sondern drehte sich um und ging wieder in die Küche zurück.

--- Karsson-Viertel, Straße, gleichzeitig

Forschen Schrittes eilte die junge Frau mit dem schwarzen Haar durch die Straßen, ihr Umhang wehte ihr hinterher. Ihre Ausstrahlung war aggressiv und die anderen Menschen, die ihren Weg kreuzten, wichen ihr aus, so gut es ihnen möglich war.

Schließlich verhielt sie ihren Schritt vor einem unscheinbar wirkenden Haus. Ein kleines Schild neben der hölzernen erscheinenden Haustüre besagte "Handelskontor A.S." Der Hauch eines hämischen Lächelns glitt über ihre feinen Züge, als Cassiopaia die beiden Flügel der Türe aufstieß und ins Innere des Hauses rauschte.

--- Handelskontor

Mit einer Bewegung ihrer Hand wischte sie den herbeieilenden Bediensteten buchstäblich zur Seite. Ächzend landete dieser an der Wand und rieb sich die schmerzende Stirn.

"Aiwa Sandewit - schnell!", zischte die Sith und ihre scharfe Stimme strafte ihr liebliches Gesicht Lügen. Mit einem ängstlichen Seitenblick rappelte der Mann sich auf. Hinkend entfernte er sich, betrat eine Treppe im Hintergrund des Raumes und verschwand im oberen Stockwerk.

Lange brauchte Cassiopaia nicht zu warten. Mit stolz erhobenem Kopf und blitzenden Augen erschien die kleinwüchsige Frau am oberen Ende der Treppe. "So - haben Sie sich endlich entschlossen, aus der Versenkung aufzutauchen!", in der Stimme des Kabinettsmitglieds klang Triumph mit.

Die Sith schien verwirrt. Aiwa beugte ihren Oberkörper nach vorne und betrachtete die junge Frau. Zwar besaß diese viel Macht - aber sie schien seltsam unschlüssig für eine Sith. Als wäre sie nicht immer sicher, was sie zu denken und zu tun hätte. Sandewit schüttelte nahezu unmerkbar den Kopf.

Die Sith öffnete den Mund, doch die kleinwüchsige Chefin der Diebesgilde kam ihr zuvor. "Ich habe auch meine Kontakte, Cassiopaia.", wieder malte sich Verblüffung auf dem Gesicht der Frau. "Überrascht, dass ich Ihren Namen kenne? Ich glaube, Sie halten uns auf Talamon für dümmer, als wir sind!"

Wut kroch nun in der Kämpferin des Imperators hoch. Ihre Augen verengten sich zu Schlitzen und sie trat ein paar Schritte auf die Treppe zu. Ihr Gegenüber war in einer psychologisch stärkeren Position, am oberen Ende der Treppe. Leicht hätte die Machtbegabte das ändern können, aber im Augenblick kam ihr dieser Gedanke gar nicht.

"Wenn Sie so gute Kontakte haben, Aiwa Sandewit", fauchte die Sith, "dann können Sie mir sicherlich ganz genau sagen, wer diese Leute sind, mit denen Sie vergangenen Abend bei Warfar gespeist haben! Speziell einer von ihnen interessiert mich sehr!", die letzten Worte waren beinahe freundlich ausgesprochen. Aiwa fühlte sich an eine Katze erinnert, die schnurrend da saß, jedoch bereit, im nächsten Moment aufzuspringen und zuzuschlagen.

Die kleine Frau warf ihrem Gegenüber ein sanftes Lächeln zu. "Sicherlich könnte ich das, wenn ich es wollte.", Aiwas Stimme klang ebenso sanft wie ihr Lächeln. "Jedoch beabsichtige ich nicht, das zu tun."

Als die Frau am unteren Ende der Treppe aufbegehren wollte, fuhr Aiwa fort: "Selbstverständlich können Sie mich wie den armen Dianr durch die Luft schleudern oder mir mit Ihrer Begabung verschiedene andere Dinge antun. Ob Sie derartig aufzufallen wünschen, ist mir natürlich nicht bekannt. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass dieses Haus hier überwacht wird.

Wahrscheinlich können Sie die Überwachungsmöglichkeiten finden und eliminieren. Aber tatsächlich alle? Und wie viel Zeit würde das wohl in Anspruch nehmen?", Aiwa pokerte - und sie wusste es.

Das Ergebnis ließ nicht lange auf sich warten. Eine unsichtbare Kraft schob sie nach hinten, bis ihr Rücken auf die Wand stieß. Die Kraft hielt sie fest, unerbittlich. Aiwa konnte keinen Finger mehr rühren.

Die schlanke Gestalt der Sith wirbelte die Treppe hinauf und baute sich vor der Chefin der Diebe und Spione auf. Ihr Oberkörper neigte sich vor, bis sich die Nasen der beiden Frauen nahezu berührten.

"So - und nun bekomme ich meine Antworten!", wieder klang ein Schnurren in der Stimme der Sith mit.

Sie würde sich zumindest schwer damit tun, dachte Aiwa insgeheim. Alles hing davon ab, wie skrupellos die junge Frau vor ihr war und wie gut ausgebildet sie bereits war.

Denn eines wusste sie nicht – auch Aiwa Sandewit war machtsensitiv. Nicht so stark, dass sie hätte ein Jedi werden können, wenn sie denn jemanden gefunden hätte, der sie unterrichtet hätte. Aber ihre Fähigkeiten, so hoffte sie, würden ausreichen, dass sie die gewünschten Informationen würde zurück halten können. Abgesehen einmal davon – sie wusste nicht, wo sich Corran und seine Rebellenfreunde derzeit aufhielten. Was sie nicht wusste, konnte sie auch schlecht verraten.

Die Sith würde keine Antworten erhalten...

--- Kellerkomplex, Küche, später

In beinahe fröhlicher Stimmung war das Frühstück vorüber gegangen. Yellas gute Laune steckte sichtbar an und bald hatten die vier Rebellen ihre Nöte vergessen.

Plötzlich öffnete sich die Türe und der Jedi trat ein. Cariannas gute Laune war wie weggeblasen. Der Mann sah nach dem aus, was er war - alt und verbraucht. Seine Aura von Macht und Weisheit schien von ihm abgefallen zu sein. Müde blickte er von einem zum anderen, müde und dennoch lächelnd.

"Was ist passiert, Meister Jook?", die befehlsgewohnte Carianna fand als erstes ihre Stimme wieder. "Ihr seht erschöpft aus.", automatisch fiel die Naboo in die irgendwie antiquiert anmutende Art, den Jedi anzusprechen.

"Es ist nichts Wichtiges passiert", antwortete der Heiler beruhigend und setzte sich, immer noch das Lächeln im Gesicht. Gemächlich griff er nach dem Krug und schenkte sich etwas zu trinken ein. "Meine Vorbereitungen für unsere ... Abreise stellten sich etwas schwieriger dar, als ich es erwartet hatte."

Tatsächlich hatte es ihn mehr Kraft gekostet, das Holocron mit seinem Wissen zu 'füttern', als er gedacht hatte. Offensichtlich wurde er tatsächlich langsam alt. Er nippte an seinem Getränk und fühlte sich augenblicklich erfrischt.

"Wir müssen Talamon verlassen", ruhig schnitt Carianna das heikle Thema an. "Sila Grandolit ist enttarnt und wenn wir blieben, würden alle Leute, die wir - und er - hier

kennen, in Gefahr sein.", der Jedi-Heiler nickte in seiner üblichen Gelassenheit. "Ich bin einverstanden.", seine Hand wies auf seinen kleinen Rucksack, den er neben der Tür abgestellt hatte. "Tatsächlich bin ich aufbruchbereit."

Cariannas Gesicht bekam wieder ihre Commander-Miene. "Ihr solltet Euch noch eine Weile ausruhen, Meister Jook. Wenn wir unauffällig verschwinden wollen, müsst Ihr Eure ... Tarnungskräfte einsetzen können".

--- Karsson-Viertel, vor dem Handelskontor

Lächelnd verließ Cassiopaia das Kontor. Schnellen Schrittes eilte die Sith zum Raumhafen. Wieder einmal verfluchte sie diesen antiquierten Planeten ohne seine Fahrzeuge. Ihr Pferd hatte sie bei ihrer Flucht vor dem Jedi zurücklassen müssen. Aber wahrscheinlich war es jetzt eh nicht mehr richtig zu gebrauchen, so wie sie es vorher geritten hatte.

Sie hatte ihre Informationen, das war alles was zählte. Sie brauchte nur noch abzuwarten. Auch, wenn es erstaunlich schwierig gewesen war, diese zu bekommen...

Corran Baldur würde sicher nicht ohne sein Schiff den Planeten verlassen.

--- Karsson-Viertel, Handelskontor

Ächzend und sehr vorsichtig kroch Aiwa die Treppe hinunter. Ihr ganzer Körper schmerzte und ihr Kopf fühlte sich an, als ob ein Sternenerstörer auf ihm geparkt hätte.

Die Sith war zwar jung und scheinbar unerfahren, aber sie wusste ihre Macht einzusetzen. Der Nyfarianerin standen jetzt noch die Tränen vor Schmerzen in den Augen, die die schwarzhaarige Frau bei dem Versuch ihr Informationen zu entlocken zugefügt hatte.

Gerade als es Aiwa fast nicht mehr ausgehalten hätte, hatte Cassiopaia von ihr abgelassen. Aber anstatt zu gehen, wandte sie sich an ihren Diener Dianr und erfasste ihn mit ihrem Machtgriff.

Die Ratsherrin seufzte. Die Sith hatte ihr keine andere Wahl gelassen, als ihr alles über Corran zu erzählen. Nach seinen Begleitern hingegen hatte sie nicht gefragt. Aiwa lächelte trotz der Schmerzen.

Mittlerweile war sie bei Dianr angekommen. Es ging ihm scheinbar gut und bis auf einige böse Prellungen und seine Ohnmacht war er unbeschadet davongekommen.

Die Nyfarianerin setzte sich auf und lehnte sich an die Wand. Ungewollt hatte die Sith ihr gegenüber auch Informationen preisgegeben.

Zum einen, dass Corran machtsensitiv war. Schon seltsam, dass sie davon noch nie etwas mitbekommen hatte. Aber es erklärte einige seltsame Dinge, die ihr an ihm aufgefallen waren. Außerdem war ihre eigene Begabung nicht nur ungeschult, sondern auch bei weitem nicht so stark ausgeprägt, wie es bei dem Corellianer zu sein schien.

Zum anderen, dass sie den Besuch Cassiopaia's Warfar zu verdanken hatte. Dieser hatte, wie immer wenn jemand nach Corran fragte, seinen Mund gehalten aber das Kabinettsmitglied in seiner Begleitung erwähnt. Aiwa überlegte sich, ob sie nicht ebenfalls eine Stillschweigerklärung mit dem Wirt abschließen sollte.

Die 50 Credits pro nicht beantwortete Nachfrage waren weit weniger, als das, was die Sith an Materialschaden verursacht hatte.

Die kleine Frau fasste sich an den schmerzenden Kopf.

Es hätte zudem noch mehr Vorteile sich solchen Besuch zu ersparen.

--- Kellerkomplex, Küche

"Wir werden in einer Stunde aufbrechen.", legte der Jedimeister fest. Auch er nahm sich jetzt etwas von dem vorbereiteten Frühstück, blieb aber schweigsam, während die Gespräche um ihn herum wieder aufflammten.

Quai zog sich in sich zurück und horchte auf die Macht. Dieser Kellerraum mit seiner Abschirmung war wie ein Jungbrunnen für ihn. Zumindest bisher.

Mit den vier Rebellen an seiner Seite hingegen, flossen fast mehr Emotionen durch den Raum als auf einer vollbesetzten Swoop-Tribüne. Er nahm viel von den Gedanken und Emotionen auf. Aber er ging nicht wie ein Sith vor, die gewaltsam in die Gedanken anderer eindringen, sondern passiv.

Er 'lauschte' den nach außen dringenden Empfindungen.

Fast unmerklich schüttelte der Jedi seinen Kopf. Als Jedi-Heiler war man besonders darauf geschult, Emotionen zu erkennen, was sehr hilfreich bei der Behandlung von Verletzungen war. Diese Empathie war eine äußerst seltene Gabe, selbst bei den Jedi.

Aber sie konnte auch ein Fluch sein. Denn die Schwingungen, die er von Corran aufnahm, waren alles andere als beruhigend. Irgendetwas schien ihn zu beunruhigen, auch wenn er dies durch scheinbar normales Verhalten zu verstecken suchte.

"Ach Corran... sag mal, ist Aiwa eigentlich in festen Händen?", druckste Yella plötzlich herum, was schlagartig alle Gespräche im Raum verstummen ließ. "Ich frag ja nur... weil... also..."

Ein Grinsen legte sich auf das Gesicht des Corellianers. "Ich versteh schon, es ist gut, möglichst viel über einen Verhandlungspartner zu wissen, Yella...", schlug er eine Brücke, welche der Naboo dankbar annahm, "Sie ist tatsächlich nicht in festen Händen. Aber ich kenne sie lange genug, um zu wissen, dass du gute Chancen hättest, ihre Gedanken bei den Verhandlungen zu vernebeln..."

Freudig lächelnd und vor positiver Energie nur so sprießend vergaß der rundliche Rebell sein Essen und lehnte sich entspannt zurück. Diese Frage schien ihn schon länger belastet zu

haben und es schien, als ein Stein von seinem Herzen gefallen sei. So wurde es auch dem letzten am Tisch klar, warum Yella ein so untypisches Verhalten gegenüber Aiwa an den Tag gelegt hatte.

Corran hingegen nahm nicht viel von dieser Energie auf. Auch wenn er nach außen hin weiter lockere Sprüche von sich gab, fühlte er sich irgendwie unwohl. Der Albtraum hatte ihm doch mehr zugesetzt als er sich eingestehen wollte.

War es ein bedeutungsloser Traum? Oder war es etwas anderes? Sian stupste ihn sanft von der Seite an, ohne ihn dabei anzublicken. Der Naboo wollte ihn wohl aus seinen Tagträumen reißen. Mit einem kleinen Seufzer stand der Corellianer stattdessen auf und ging mit einem lapidaren "Bis gleich" aus der Tür.

--- Hauptraum

Nachdenklich griff Corran nach seinem Lichtschwert und aktivierte es. Die leise summende Klinge gab ihm ein Gefühl der Sicherheit. Aber warum? Der Weg eines Jedi war schon zur Zeit der Alten Republik gefährlich gewesen. Aber zur Zeit des Imperiums ein Jedi werden? Während die Order 66 nach wie vor in Kraft war?

Der Schmuggler schüttelte den Kopf und deaktivierte den Lichtsäbel wieder. Mit einem weiteren Seufzen setzte er sich auf eine der Pritschen. Er machte sich etwas vor. Er, Corran Baldur, ein Jedi? Jook hatte ihn von der Gefahr, die die dunkle Seite darstellte schon gewarnt. War sein Traum nicht schon der erste Schritt in diese Richtung?

"Du machst dir Sorgen um deine Zukunft, nicht wahr?", durchschnitt die ruhige Stimme des Jedimeisters die Stille. Erschrocken fuhr der Pilot von dem Bett auf und sah den alten Mann an der geschlossenen Tür zum Nebenzimmer stehen.

"Ich... ich... ja, Meister...", lautete die kleinlauter Antwort Corrans. Es machte keinen Sinn, Quai Jook irgendetwas zu verheimlichen. Nicht nur, dass er es wahrscheinlich nicht geheim halten konnte, er musste ihm sich anvertrauen. Wie sonst sollte er lernen?

Mit langsamen Schritten ging der Jedimeister auf den Corellianer zu, bis er direkt vor ihm stand. Mit forschenden, aber warmen Augen schien der alte Mann dem jüngeren direkt in die Seele zu blicken. Der Blickkontakt dauerte nur einige Herzschläge, bevor Jook sich von ihm abwandte und das Wort erneut ergriff.

"Ich spüre, dass viele Gefühle in dir brodeln und nicht alle sind gut. In jedem herrschen eine Vielzahl von Gefühlen, aber als Jedi musst du lernen, sie zu kontrollieren. Du darfst und du musst - vor allem in diesen Zeiten - dir Gedanken um die Zukunft machen.", der Jedi-Meister drehte sich bei den letzten Worten um und blickte streng zu Corran herüber, "Aber niemals darfst du Angst haben. Aus Angst entsteht Verzweiflung und aus dieser entspringt Wut.

Und die Wut ist der direkte Weg auf die dunkle Seite der Macht.

Der Glaube an das Gute in dir und an die Sache, für die du kämpfst... das ist es, was dir die Kraft geben soll. Niemals darfst du Zweifel haben an dem, was du tust. Hinterfragen sollst du es, aber wenn du für das Gute eintrittst, darfst du dir keine Furcht erlauben."

Corran saugte jedes einzelne Wort des Jedi auf. Der ältere Mann, der sich sonst so schweigsam gab, sprach diese Worte mit einer Präsenz von uralter Weisheit aus, die den jungen Schmuggler voll vereinnahmte. Mit einem Mal begriff er, dass er schon mitten in seiner ersten Lehrstunde als Jedi-Schüler war.

"Wir werden ins Dantooine-System reisen. Dort war einst eine Lehrstätte der Jedi und die wahrscheinlich Einzige, die noch nicht vollends geplündert wurde.", wie in Hypnose nickte der Corellianer. Es dauerte nicht lange, bis sein Verstand den Zusammenhang der großen imperialen Garnison und dem nun gesagten von Quai Jook verband.

"Das Imperium hat eine große Forschungseinrichtung auf Dantooine...", teilte er dem Jedi daher mit, "...bis jetzt wusste ich nicht, warum sie dort so schwer befestigt ist, aber nun ist es mir klar."

Der Jedimeister nickte, "Dann bleibt uns keine Zeit zu verschwenden. Egal wie eure Pläne bis jetzt aussahen, wir werden uns zuerst nach Dantooine begeben."

"Ja, Meister.", nickte nun auch Corran. Dieser fragte sich nun, wie er Carianna davon überzeugen sollte, diesen Umweg auf sich zu nehmen. Da Jook wieder das Wort ergriff, wurde er aber von seinen Überlegungen abgehalten.

"Nun wirst du deine erste praktische Lektion erhalten, mein Padawan.", mit einer Hand wies er auf den Boden vor sich, während er sich ebenfalls hinhockte. Gelehrig kam Corran den Anweisungen nach.

"Ich kann nicht immer als deine 'Tarnung' herhalten, daher wirst du lernen deine Ausstrahlung zu verschleiern. Du wirst es innerhalb von einer Stunde nicht beherrschen, aber es wird es mir sehr vereinfachen, dich dabei zu unterstützen.

Aber bevor du lernst, etwas zu verschleiern, musst du es erst erkennen und kennen lernen. Also schließe deine Augen...

Und spüre, wie die Macht dich durchdringt..."

--- eine Stunde später

"Das reicht.", stellte Quai Jook fest. Behände stand er auf und reichte dem erschöpften Corran die Hand. Dieser wischte sich erst einmal den Schweiß von der Stirn, bevor er sie ergriff.

Die Übungen waren nicht nur anstrengend, sondern auch erschütternd für den jungen Mann gewesen. Der Corellianer, der stets alles unter Kontrolle zu haben glaubte, hatte die Macht gespürt. Er hatte die Macht erlebt.

Er hatte sich vollkommen der Macht hingegeben und ihrer unglaublichen... Allgegenwärtigkeit.

Es hatte ihn in seinen Grundfesten erschüttert, aber durch die Hilfe seines Meisters hatte er gelernt, sie zu fühlen und sich als Teil von ihr in ihr zu bewegen. Was aber das Wichtigste war: Er hatte gelernt, seine Machtpräsenz zu verschleiern.

Auch wenn er es zugegebenermaßen nicht ganz beherrschte.

Aber noch besser war, dass er in dieser Meditation die Ruhe gefunden hatte, die er im Schlaf nicht bekommen hatte. Auch wenn er körperlich erschöpft war, hatte sein Geist die benötigte Ruhe gefunden.

Während es Corran schien, als habe er einen Marathon hinter sich, war der Jedi ihm gegenüber merklich erholt. Dieser hatte die Zeit der Ruhe genutzt und als erfahrener Jedi konnte er diese gemeinsamen Meditationen als Erholung nutzen. Sich der Macht hinzugeben schärfte seine Sinne und gab ihm die verbrauchte Kraft wieder.

"Du lernst schnell, mein Schüler.", kam ein unerwartetes Lob Jooks an den Corellianer. Dieser grinste spitzbübisch, als sein Meister fortfuhr, "Auch wenn du noch viel zu lernen hast."

Der alte Mann ging zur Tür des Nebenraumes, öffnete sie und trat ein, während Corrans Grinsen sich leicht verzog.

--- Küche

Sian blickte von seinem Kartenspiel auf, als der Jedimeister herein kam. Er hatte sie gebeten, in einem doch sehr verbindlichen Tonfall, dass sie ihn und Corran die nächste Stunde nicht stören sollten. Fast auf die Minute genau kam er tatsächlich wieder.

"Wir wären fertig.", stellte er fest und ging zu seinem am Boden liegenden Rucksack den er jetzt schulterte. Nun kam auch der Neu-Rebell herein und der Naboo traute seinen Augen nicht. Yella entfuhr ein dröhnendes Lachen und seine Schwester hob ihre obligatorische Augenbraue.

Der Corellianer sah fertig aus. Aber zumindest zufrieden. Noch zufriedener, als er die halb geleerte Wasserflasche, die auf dem Tisch stand mit einem Zug ausgetrunken hatte.

"Sag mal, Corran - du warst nicht zufällig auf Tatooine, während wir hier Karten gespielt haben?", lachte Yella laut. 'Das hätte er lieber nicht gemacht.', grinste Sian in sich hinein.

"Ein bisschen Bewegung würde dir auch ganz gut tun.", kam die prompte Antwort des Corellianers, "Außerdem wäre ich an deiner Stelle mit deinem lausigen Blatt nicht so hoch in das Spiel eingestiegen. Deinen Bluff durchschaut doch jeder."

'Ich liebe es, wenn er das tut.', grinste Sian nun übers ganze Gesicht, während er den Pott ihres Sabaccspiels um Yellas zuvor gezahlten Betrag erhöhte.

"Ich hasse es, wenn er das tut!", platzte es hingegen aus dem rundlichen Naboo heraus, während sich neben Corran auch Carianna ein Grinsen nicht verkneifen konnte.